

Hauptstrasse Elze

Lineare StadtVielfalt

Idee

Elzes innerstädtliche Gestalt ist einzigartig. Die umgebende Landschaft sanft und malerisch, die Ortschaft gerahmt von Feldern und Wiesen. Stattliches Fachwerk und markante Steinbauten prägen die Gebäude in der historischen Hauptstrasse Elzes. Auch die Entstehung des Ortes ist auch heute noch, in der Entwicklung der Hauptstrasse ablesbar. Mit der Rücknahme des Verkehrs und dem Entschluss zur Neugestaltung bietet sich die Möglichkeit, die Ortsmitte konsequent auf die Bedürfnisse der Bewohner und Besucher auszurichten. Hierbei verleiten die historischen Ansichten des Städtchens zu einem Blick in die Zukunft: Durch die Wiederherstellung einer ortstypischen Gestaltung des Ortskernes, kann das Leben in die Strasse wieder einziehen. Der öffentliche Raum wird wieder zum Ort des öffentlichen Lebens, wo man tägliche Geschäfte erledigen kann, Nachbarn und Bekannte trifft, redet und im Ort lebt!

Diese Vision hat sich der Entwurf zum Ziel gesetzt. Mit einem robusten und dauerhaften Freiraumgerüst wird eine Struktur geschaffen, welche die Räume gesamtheitlich fasst und gestaltet. Es gilt, die vorhandenen architektonischen Blickfänge des Ortes zu schärfen und mit neuem Leben zu füllen, wo diese zur Zeit fehlen. Sie sollen auch zukünftig die Atmosphäre des Ortes prägen.

Elze erleben

Die Stadtachse Schmiedetor - Hauptstrasse – Löwentor folgt dem topographischen Bild der Landschaft. Dabei bildet die geschlossene Baustruktur die Fassung des bewegten Strassenverlaufes. Kirche und Rathaus setzen den zentralen Mittelpunkt Elzes, an welchen sich nördlich, das wirtschaftliche Zentrum in der Hauptstrasse angelagert hat.

Unser Entwurf nimmt die Linearität, als ein wesentliches Merkmal des Freiraumes des Stadtkernes, auf und entwickelt aus diesem einen Gestaltungsansatz für das Zentrum heraus. Der heutige Strassenraum wird als linearer Gesamttraum neu gestaltet, in dessen Vordergrund die Aufenthalts- und Lebensqualitäten stehen. Das Strassenband durchläuft den Ort, in einem gestaffelten System, aus ablesbaren Abschnitten. Wie eine Klammer fassen dabei die seitlichen Pflasterungen das Strassenband und binden den öffentlichen Raum an den Gebäuden an. Mit der Pflasterung bis zur Hauskante, gewinnt der öffentliche Raum seine eigentliche Grosszügigkeit zurück und verknüpft die horizontale Ebene mit den vertikalen Fassaden der Gebäude. An dem zentralen Punkt der Hauptstrasse, entsteht durch die durchgehende Pflasterung der Rathausplatz. Dabei wird der Kirchplatz als Teil des Gesamtensembles mit dem Rathausplatz verbunden. Im Schnittpunkt der herrschaftlichen Bauten steht seit Jahrhunderten, das markante Denkmal. Mit dem ebenerdigen Fontänenfeld erhält der Platz ein lebendiges Pendant zu den Zeugen der Vergangenheit. Das längliche Fontänenfeld gewinnt dabei seine Gestalt aus der Hauptstrasse und Rathausplatz. Seine Position vollendet die Achse Kirche – Denkmal – Platz und vollendet die Komposition.

Während der Platz bewusst ohne weitere Strukturierung als SharedSpace ausgebildet wird, werden die historischen Strassenabschnitte als eingelegte Asphaltbänder ausgeführt. Farblich ist der Asphaltbelag auf den umgebenden Pflasterbelag abgestimmt. Begleitet werden diese Inlays durch die beidseitigen Kehlrinnen. Diese verknüpfen auch die umgebenden Ortsbereiche mit dem Ortskern. In den angrenzenden Strassen und Gassen, wechselt die Oberfläche des Strassenraumes zu einem durchgängigen ruhigen Asphaltbelag, welcher nur durch die Natursteinrinnen strukturiert wird. Auch hier wird der Öffentliche Raum Barrierefrei gestaltet.

Ein einreihiges Band aus schmalkronigen Lindenbäumen läuft parallel zur historischen Entwicklungsachse des Ortes und akzentuiert den öffentlichen Raum. Die Bäume stehen in grosszügigen, unterirdischen Baumscheiben und erlauben durch die Verwendung von gestalteten Stahlabdeckungen sowohl eine optimale Entfaltung des Baumes, als auch die Nutzung der Oberfläche. Durch die Auswahl ortsangepasster Gehölze, wird mit dem natürlichen Habitus der Bäume, ein wohltuender Strassencharakter geschaffen, welcher sich von den umgebenden Wäldern und Wiesen absetzt. Die Baumstellungen und -abschnitte südlich und nördlich des Rathausplatzes leiten sich aus ihrer städtebaulichen Fassung ab. Die hierbei gebildeten Abschnitte berücksichtigen auch die historischen Fassaden und Ansichten.

Verkehrskonzept

Der Entwurf zielt auf eine nachhaltige Reduzierung der Geschwindigkeit und Ordnung des Ruhenden Verkehrs. Hierzu wird bereits an den Eingängen zur Hauptstrasse, mit dem eingelegten Stadttorverlauf, eine bewusste Einfahrt in das Zentrum signalisiert. Durch die Gestaltung der Knotenpunkte als Elemente in der linearen Gestaltung der Hauptstrasse, entstehen Zonen in welchen das Miteinander der Verkehrsteilnehmer die Geschwindigkeit reduziert und die Aufenthaltsqualität gestärkt wird. Im Rathausplatz entwickelt sich eine durchgängige Platzzone und einer aufgelösten Verkehrsführung mittels dezenter Schnurkanten. Mit der freien Überfahrbarkeit wird der Bereich, von einer Tempo 30 Zone, zu einem Shared-Space Platz gewandelt.

Im zentralen

Parkplätze orientieren sich als Senkrechtparker entlang der Baumlinie in der Hauptstrasse. Im zentralen Platzbereich sind nur Sonderstellplätze vorgehalten und die Bushaltestellen zentral angeordnet. Mittels der gestockten Oberfläche der Pflasterung sind die Parkstände dezent im Gesamtraum integriert.

Material

Mit der Verwendung eines robusten Natursteins sieht der Entwurf eine nachhaltige Investition für die Zukunft vor. Die Wahl fällt auf europäischen Granit in den Farben grau / braun, welcher farblich die Farbtöne der regionalen Natursteinvorkommen, wieder aufnimmt. Durch dezent abgestufte Materialfarben und Strukturen wird den Oberflächen Lebendigkeit eingehaucht. Die engfugige Verlegung und die bearbeiteten Oberflächen, garantieren eine maximale Belastbarkeit und optimale Begehbarkeit für Besucher und Bewohner.

Im Strassenraum der Hauptstrasse wird der Gehweg und die Fahrbahn technisch voneinander abgesetzt. Hier ist die Fahrbahn als eine farblich auf den Natursteinbelag abgestimmte Asphaltoberfläche vorgesehen, während die Plätze und Gehwege in einem Pflasterreihenverband mit geflammter Oberfläche befestigt werden. Oberirdische Parkplätze entlang der Hauptstrasse, werden mit einer gestockten Oberfläche aus dem Belag hervorgehoben. Das Verlegebild der Pflasterflächen wird bestimmt durch die dezente Lebendigkeit des Materials und der variierenden Verlegung der Pflastersteine. Kehlrippen gliedern den Strassenquerschnitt der Tempo 30 Zone und verknüpfen die umliegenden Strassenzüge mit diesem. Durch die Verwendung des Asphaltbelages als Fahrbahnoberfläche werden zusätzlich die Geräuschemissionen, in Verbindung mit der Geschwindigkeitsreduzierung, verringert.

Ausstattung

Die Ausstattung selbst ist zeitlos, dauerhaft und robust. Entgegen der heute vorhandenen „Überfrachtung“ sieht der Entwurf einen reduzierten Einsatz von Stadtmöbeln vor. Eine ineinandergreifende Gestaltung der Ausstattungselemente mit einer einheitlichen Farbgebung und dauerhafte Materialien, schärft das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes. Die Elzer Tradition für Eisen und Stahlerzeugung wird in der Gestaltung des öffentlichen Raumes aufgegriffen. Sitzbänke und Baumroste bestehen aus rohem Cortenstahl. Die Sitzflächen der Baumrostbänke und der langen Solitärbenke bestehen aus einer filigranen HPL Auflage.